

le gerückt seien und dass damit die Gefahr einer Art reaktionären Gegenkurses gegeben sei. Wenn auch die beiden Persönlichkeiten selbst einer solchen Richtung nicht zustimmen, so konnten doch ihre Mitarbeiter diesen Weg suchen. Es hat sich bisher kein wirkliches Zeichen ergeben, das auch nur andeutungsweise so hätte ausgelegt werden können. Mit der Bestellung Marcel Deats ist nun aber in aller Deutlichkeit die Absicht der Regierung in Vichy erwiesen, gerade dem sozialen Programm der nationalen Revolution einen besonderen Platz einzuräumen. Die Persönlichkeit Marcel Deats ist ja genügend bekannt. Selbst seine grimmigsten Gegner — und er wird vielfach von den Dissidenten, Terroristen und der anglo-amerikanischen Propaganda als «Feind Nr. 1» bezeichnet — können ihm nicht vorwerfen, dass er ein «Vendur» sei, ein gewissermaßen in später Stunde käuflich erworbenes Mitglied der Kollaborationspolitik.

Deat hat in seinen weltbekannten Leitartikeln im Pariser «Oeuvre» ständig den Kampf für eine soziale Revolution in Europa geführt. Man erinnert sich noch an seinen erbitterten und zum Schluss fast verzweiferten Kampf gegen die Kriegshetze in Frankreich und in der Welt in den Jahren 1938 und 1939. Sein berühmter Artikel «Sterben für Danzig», in dem er den Wahnsinn der kollektiven Sicherheitspolitik und der Bündnisverpflichtungen für Frankreich darlegte, hat seinerzeit ungeheures Aufsehen erregt und ihm in Frankreich selbst von den Kriegstreibern erbitterten Hass eingetragen. Marcel Deat hat sofort nach den Verhandlungen in Montoire die große Chance erkannt, die Frankreich in der Kollaboration, das heißt mit einer erbitterten deutsch-französischen Zusammenarbeit, geboten war. Als Redner und Publizist hat er sich für diese Kollaboration eingesetzt. Wie gefährlich er den Gegnern dieser Politik erscheint, ging schon seit dem ersten Attentat hervor, bei dem Präsident Laval

und Marcel Deat als Vertreter dieser Politik der Zusammenarbeit niedergeschossen wurden. Voll Zorn und Schmerz hat Deat mit ansehen müssen, wie die Intriganten in Vichy planmäßig diese Politik der Kollaboration sabotierten. Tag für Tag gesselte er in seinen Leitartikeln im «Oeuvre» diese politischen Störenfriede, die im Solde der Angloamerikaner am Werke waren. Er hat sich dadurch in Vichy viele erbitterte Feinde zugezogen. Deat selbst hat die Atmosphäre der Regierung nicht immer gehasst und es ist nicht daran zu zweifeln, dass er stets lieber in Paris als in Vichy seine ministeriellen Geschäfte führen wird.

Marcel Deat, der Gründer der «Nationalen Sozialistischen Bewegung», der sich auf zahlreiche einsatzbereite Kräfte seiner Bewegung stützen kann, war immer der Anhänger der Einheitspartei. Er hat ein geistig geformtes, wohlgedachtes Aufbauprogramm, in dem die sozialen Forderungen der Revolution an erster Stelle stehen. Deat, in seiner beweglichen Intelligenz jeder nutzlosen Versteifung abhold, hat sich angesichts der augenblicklichen Unmöglichkeit der Gründung einer Einheitspartei zumindest mit Erfolg für die Einheitsmiliz eingesetzt. Seine scharfen Angriffe, die er bisher als Leitartikler gegen die Mächte der Trübs und des Grosskapitals geführt hat, die er der Torpedierung der geplanten französischen Arbeitsreform beschuldigt, lassen vermuten, dass er sogleich mit aller Kraft auf dem sozialen Sektor an der Arbeit gehen wird. In einem seiner letzten Leitartikel setzte er sich mit der Wählbarkeit der Gegner auseinander, denen das neue Gesicht von Vichy nicht behagt und die durch Verbreitung zahlreicher sinnloser Gerüchte in der letzten Torpedierung der französischen Arbeitsreform diese unternehmen. «Nutzt die Intrigen», nennt Marcel Deat diese Bemühungen und schreibt: «Umsonst verschwendet Papier, vergeblich ersenne Liste! Die nationale und soziale Revolution wird darüber hinweg zum Siege schreiten».

Juden als Rädelsführer

Das Hauptquartier französischer Terroristen in Lyon ausgehoben

VICHY
Das Hauptquartier aller Widerstandsbewegungen in der französischen Südküste in Lyon ausgehoben, der Chef der Organisation, ein Jude, verhaftet. Eine andere leitende Persönlichkeit, ebenfalls ein Jude, identifiziert, — eine Anzahl von Dokuments, die Art, vor allem die gesamte Rechnungsführung der Widerstandsbewegung beschlagnahmt. — Dies ist die vorläufige Bilanz der letzten konzentrierten Aktionen der französischen Polizei und Miliz über die am Mittwochabend eine massenhafte Persönlichkeit der Mitte vor der französischen und ausländischen Presse in Vichy Erklärungen ergab.

Bei einem gewöhnlichen Straßenaufstand gelang es einem Milizmann, einen Kraftwagen mit Terroristen habhaft zu werden. Das Auto wurde in eine Garage gebracht, wo die Miliz bedeutende Waffenvorräte feststellte. Diese Entdeckung gab den Anstoß zu einer Reihe Aktionen, in deren Verlauf acht Lyoner Garagen, die mit Waffen buchstäblich vollgestopft waren, entdeckt wurden.

Die hier aufgefundenen Spuren sowie die Untersuchung aller Terroraffären führten in Lyon, Paris und in anderen Städten zu größeren Fahndungen, bei denen mehrere Tausend Personen verhaftet wurden. Gegen 65 Individuen wurden Verhaftungen verfügt.

Die bei diesen Verhören gewonnenen Aufschlüsse führten zur Entdeckung einer Wohnung in einem Lyoner Etagenhause, das sich als das Hauptquartier aller Widerstandsbewegungen der Südküste erwies. Die Terroristen verteidigten sich gegen die eindringende Polizei, konnten sich aber noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Die Auswertung des hier gefundenen Materials hat zur Verhaftung des Chefs der Widerstandsbewegung geführt, dessen Name aus naheliegenden Gründen der Öffentlichkeit nicht bekanntgegeben werden kann. Ebenso wenig wie der eines anderen Rädelsführers, der namentlich ebenfalls bekannt ist.

Aus dem aufgefundenen Material ergibt sich einwandfrei, dass es in Wirklichkeit in Frankreich nur eine jüdisch-bolschewistische Organisation gibt, die als erste die Organisation des Widerstandes angesprochen werden kann. Aus den aufgefundenen Rechnungsbüchern ergibt sich, dass dieser Organisation im Monat 173 Millionen Franken aus London zugeflossen sind. Die Korrespondenz des Bolschewischen Hauptquartiers in Paris, von Alger nach London und von London nach Alger wurde bei dieser Gelegenheit ebenfalls aufgefunden. Die ausschlaggebende Rolle von Elementen ausländischer Herkunft tritt wieder deutlich hervor. Man hat jetzt u. a. auch Mitglieder der ehemaligen 66. polnischen Brigade unerschädlich gemacht. In einem der aufgefundenen Dokumente wendet sich die Widerstandsbewegung an die Terroristen und führt aus, dass sie unbedingt auf die Milizmänner Feuer geben sollten.

Initiative bei den Japanern

TOKIO
Die Kämpfe auf den Admiralitäts-Inseln spielen sich augenblicklich in der Nähe des Flugplatzes Ayne auf der Insel Los Negros ab, wo die japanischen Kräfte gegen feindliche Streitkräfte von etwa 5000 Mann in heftige Kämpfe verwickelt. Obwohl die Anzahl der japanischen Truppen infolge der erbitterten Kampfführung seit Landung der feindlichen Verbände auf etwa die Hälfte zusammengefallen ist, behalten dennoch die japanischen Soldaten die Initiative und führen dem Feind schwere Verluste zu.

Rispen, oben einen Kohlweissling auf einer Graspitze, unten an der Tischkante einen Trauermantel, auf einer Dahlie einen Hummel, am Stängel eine Tulpe eine Weinbergschnecke, am Fuss des Kruges drei Malekoben und eine pralle rote halbe Traube, welche auf ihrem Laub ruht wie auf künstlichen Kissen: alles zart, gewissenhaft, ja fast übergrüßig gemacht, so dass man schauend den Duft und Geruch der Dinge zu atmen wähnt. Und doch war mir auf einmal absonderlich, ja gespenstisch zumeist, so gespenstisch wie vor jenen Bildern aus der Urzeit, wo maurische und Riesenpflanzen im Kreidemeer, welches damals die ganze Erde bedeckte, vorgestellt werden, obwohl es damals noch keinen Menschen gab, der sie hätte sehen können. Heute gibt es Menschen; sie sollten, nach Goethe, unser aller höchstes Anliegen sein. Das Blumenbild tut aber so, und dies ist mein Einwand, als gäbe es weder die noch mich, noch sonst jemand, denn der Maler, nachdem er es gemalt hatte, zog sich hinter sein Werk zurück wie Gott hinter seine Schöpfung, so dass von ihm nichts bleibt als sein Name, also Schall und Rauch. Geistes steht es jedem Künstler frei, sich vom Gegenstand seiner Wahl ergriffen zu lassen, ja ganz darin aufzugehen, selbst bis zur Namenslosigkeit, wie etwa die Meister des

Wieder gegen Cassino

Starke Feindangriffe abgewiesen - Der Abwehrerfolg bei Tarnopol - 66 Terrorflugzeuge abgeschossen Ziele im Raum von London bombardiert

Aus dem Führerhauptquartier, 16. März

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Beldersels des Ingal und westlich Kirovograd verlaufen unsere Abwehrbewegungen in schweren Angriffen und Abwehrkämpfen gegen den scharf nachdrängenden Feind planmäßig. Am mittleren ukrainischen Bug und südlich Staro-Konstantinoff wurden angreifende bolschewistische Kampfgruppen abgewiesen oder aufgefangen. Durch Gegenangriffe unserer Truppen ist Tarnopol wieder stärker feindliche Kräfte geworfen und zerschlagen.

Nördlich Dubno trat der Feind mit mehreren Schützen divisionen und Panzerverbänden zum Angriff an. Er wurde abgewiesen, einige Einbrüche abgelehnt und 23 feindliche Panzer vernichtet.

An der übrigen Ostfront setzten die Sowjets nur nördwestlich Nowel und an der Narwa-Front ihre von Panzern und Schleichfliegern unterstützten, aber vergeblichen Angriffe fort. Südwestlich Narwa gewannen mehrere eigene Gegenangriffe Boden. In den Kämpfen nördwestlich Nowel hat sich die rheinisch-westfälische 239. Infanteriedivision unter Führung des Generalleutnants Mayer besonders ausgezeichnet.

Im Landekopf von Netum führte der Feind mehrere örtliche Angriffe die zum Teil im Gegenstoß abgewiesen wurden. Fernkampflinien bekämpfte feindliche Schiffsansammlungen im Hafengebiet von Anzio-Netum mit beobachteter guter Wirkung. An der Südfront griff der Feind nach ungewöhnlich schweren Bombenangriffen, von starker Artillerie und Panzern unterstützt, den Ort Cassino an. Die Angriffe scheiterten am heldenhaften Widerstand des hier eingesetzten Fallschirmjägerregiments 3 unter Führung des Oberst Holmann und unter wirksamer Unterstützung durch das Werfer-Regiment 71 unter Führung des Oberstleutnants Andrea. Ueber dem Raum von Cassino wurden durch Jäger und Flakartillerie sechs feindliche Flugzeuge vernichtet.

In den Mittagsstunden des 15. März drang ein nordamerikanischer Bomberverband unter starkem Jagdschutz in den Raum von Braunschweig vor und warf bei meist geschlossener Wolkendecke Bomben auf mehrere Orte. Die entstandenen Schäden und Verluste sind gering. Britische Terrorbomber flogen in der vergangenen Nacht nach Südwestdeutschland ein und griffen das Stadtgebiet und mehrere Vororte von Stuttgart an. Bei diesen Angriffen verlor der Feind 66 Flugzeuge, darunter 57 vermotorige Bomber.

Einige britische Störflugzeuge warfen Bomben im Rhein-Ruhr-Gebiet.

Deutsche Kampfflugzeuge griffen in den späten Abendstunden des 15. März Ziele im Raum von London an.

Sicherungstreitkräfte der Kriegsmarine stießen in den gestrigen Abendstunden im Kanal erneut mit einem starken britischen Schnellbootverband zusammen, versenkten vier britische Boote und kehrten selbst vollzählig in ihre Stützpunkte zurück.

Stimmen von drinnen und draussen

Entschundene Illusionen

Reichsminister Dr. Goebbels geht unter der Überschrift «Bahnbrecher der neuen Zeiten» in der Wochenzeitung «Das Reich» von den englischen Blättermeldungen aus, die Ende vergangenen Jahres betonten, dass in London anlässlich der Waffenstillstandsforderungen bereits Hotel- und Fensterplätze zu nördlichen Preisen gehandelt würden, und dass der Krieg praktisch zu Ende sei. Auch Churchill habe davon gesprochen, dass die Achsenmächte bereits im eigenen Saft erstickten und nur noch auf ihre Sterbestunde warteten. «Welche eine Fehleinschätzung, so führt der Minister fort, und welche eine Irreführung der Öffentlichkeit, denn ein grosser Teil der Hotel- und Fensterplätze, die im vergangenen Dezember für die nächsten Monate in Aussicht genommen wurden, sind heute noch nicht vergeben. Die Waffenstillstandsforderungen sind ein Opfer der Angriffe der deutschen Luftwaffe auf London geworden. Die restlichen werden sich kaum schmeicheln können, diesen Krieg zu überleben. Der angeblich soiche Unterleutnant Europas hat eine Härte und Widerstandskraft gezeigt, die den amerikanischen Soldaten noch mehr Unbehagen bereitet als ihren Staatsmännern. Der Krieg ist weder praktisch noch theoretisch zu Ende, und es macht uns den Anschein, dass, wenn schon ein kriegführendes Land im eigenen Saft erstickt, das noch England sein kann, das durch diesen Krieg ein unverhofftes politisches Dilemma hineingeraten ist, aus dem seine Führung keinen Ausweg mehr findet. Die letzte Unterhandlungsaussprache Churchills war eher ein

Zeugnis der Resignation als der Überheblichkeit. Einer seiner Zeitgenossen nannte ihn in der darauffolgenden Diskussion eine Majorität Stühls und traf mit dieser für einen britischen Premierminister wenig schmeichelhafte Charakterisierung zweifellos den Nagel auf den Kopf. Alles in allem genommen also kann man sagen, dass im westlichen Feindlager die Illusionen wie Spreu vor dem Wind verfliegen sind und einer tiefen Bruchstörung Platz gemacht haben. England und die Vereinigten Staaten schauen dem Krieg selbst wieder in sein hartes Antlitz. Der Minister befasst sich dann mit der Nachrichtenpolitik des Gegners in diesem Krieg und bezeichnet sie als einer jeder Kritik. Sie schwanken zwischen einem hemmungslosen Illusionskult und tiefem Desinteresse hin und her. Gewiss mag es vorkommen, dass sich eine Führung in ihren Prognosen irrt und zumal in diesem Krieg diesem oder jenem Ereignis eine Deutung gibt, die es nicht verdient. Aber auf der Feindseite sei der Irrtum sozusagen die Regel und erfolge am laufenden Band. Was Gabe zum Beispiel das englische und USA-Publikum schon davon, dass man sich ihnen leicht und beinahe schon gewonnenen Krieg vorpackt, während er in Wirklichkeit immer erbitterter verläuft. «Unser», so sagte der Minister, kann es schon recht sein, aus englischen Stimmen zu entnehmen, dass die Verletzung des deutschen Propagandaschiffes sei und niemals stillstehen werde. Umso politischer wird das britische Volk überrascht sein, wenn es eines Tages ihr Opfer wird».

Mittelalters: Gott tut es auch, jedoch was Gott tut, darf sich der Mensch noch lange nicht anmassen. Körper und Geist, die den Menschen zu der Waise des Lebens, im Gleichgewicht stehen, und die Zeit selber, die flüchtige, stillsteht wie nur im tiefsten Glück und Schmerz. Auf Ursprünglichkeit zielt ja der Mensch mit allen Geburten und Werken, dorthin, wo Gott ihn erst-mals aus dem Nichts entliess in die Schöpfung und sprach: «Sei!» gut. Damit gestehe ich, mir selbst wieder, dass das durch das fragliche Blumenbild die unenschliche, also göttliche Schöpfung auf seine Weise verkündet, denn es ist mit Andacht gearbeitet und bezeugt diese Andacht in jeder Einzelheit der polnischen Bevölkerung eine neue Kulturarbeit. Die deutsche Führung würdige damit die loyale Mitarbeit der Polen im Kampf für ein neues Europa und gegen den jüdischen Bolschewismus. Das Theater werde nicht einer bevorzugten Schicht dienen, sondern besonders der arbeitenden Bevölkerung. Für alle würde es der Vorstellung von der deutschen Verwaltung Freikarten abgegeben, die von der Theaterleitung gestellten Spielplan umfasse Opern, Operetten, Schauspiel, Lustspiel, Ballett, Konzerte sowie Kindervorstellungen. Der Vorsitzende des polnischen Hilfskomitees der Stadt Krakau, Professor Petrowicz,

Erneuter Angriff auf Sofia

SOFIA

Wie amtlich mitgeteilt wird wurde in der Nacht zum Donnerstag ein neuer Terrorangriff auf Sofia ausgeführt. Er zerstörte Wohnhäuser und forderte Opfer unter der Bevölkerung. Nach während des Angriffes sind die Aufklärungs- und Bergungstruppen an ihre Arbeit gegangen. Die Bevölkerung ging am Donnerstag wieder an ihre Arbeitstätten, die Geschäfte sind geöffnet und auch die Büros und Ministerien haben ihren Dienst aufgenommen.

Flüchtlingszug angegriffen

BERLIN

Vor einigen Tagen griffen feindliche Tiefflieger einen Flüchtlingszug mit Bomben an, nachdem der Bahnhof Monterotondo-Montana, nördlich Rom durchfahren hatte. Die ersten Wagen hinter der Lokomotive wurden schwer beschädigt. Es gab etwa 40 Tote, die teilweise bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt waren und zahlreiche Schwerverwundete. Ein deutsches Sanitätspersonal leistete die erste Hilfe.

Sperrriegel im Osten halten

Zwischen Cherson und Tarnopol weiterhin schwere Sowjetangriffe abgewiesen - Panzerjägerstaffeln der Luftwaffe bewährten sich besonders

BERLIN

Bei Fortsetzung der grossen Abwehrschlacht zwischen Cherson und Tarnopol entwickelten sich an verschiedenen Brennpunkten ostwärts der russischen Front Kämpfe. Die Sowjets hatten das Schwergewicht ihrer Offensivkräfte wieder in den Raum südwestlich Uman gelegt, wo sie den Bug an mehreren Stellen überschritten haben. Mit diesem Erfolg verknüpfte sie ohne Frage die Erwartung, durch Umfassungsmärsche grössere Teile der in diesem Raum stehenden deutschen Verbände von ihren rückwärtigen Verbindungen abzuschneiden und vernichten zu können. Ihre Hoffnungen scheiterten aber weiterhin an der entschlossenen und harten Abwehr, die ihnen von den deutschen Formationen entgegengesetzt wurde.

Bei den Bemühungen, die deutschen Sperrriegel zu überrennen oder zu umgehen, wurden sie jedesmal mit blutigen Köpfen heimgeschickt. Einen zweiten Schwerpunkt bildeten die Bolschewisten gestern im Gebiet südlich Luck. Hier hatten sie, nachdem die mehrere Tage von allen Angriffen Abstand genommen hatten, einige Schützen divisionen und ein Panzerkorps zusammengezogen, deren Auftrag dahin ging, die deutsche Front durch einen neuen durchdringenden Angriff nach Westen zu durchbrechen. Wieder wurden die bolschewistischen Verbände ohne jede Schonung in das massierte deutsche Abwehrfeuer getrieben. Sie erzielten auch einige kleinere Einbrüche, die aber grössten Teils im Gegenangriff wieder beseitigt werden konnten. Anders Einbrüche wurden durch rasches Abgreifen lokalisiert.

In den Kämpfen, die im Raum zwischen Tarnopol und Proskur stattgefunden, führten erneut örtliche deutsche Unternehmungen zu guten Erfolgen. Auch hier bündelten die Bolschewisten zahlreiche Panzer ein, die durch deutsche Panzerabwehrkräfte vernichtet wurden. Grundsätzlich und Pioniere oder durch die Pakgeschütze abgewiesen. Einen besonderen Erfolg trugen die Panzerjägerstaffeln der deutschen Luftwaffe, die durch wichtige Tiefangriffe zahlreiche Sowjetpanzer aus der Reihe riefen. Deutsches Artilleriegeschütz und sowjetische Infanterie wurden eingeschlossen und vernichtet. Wiederholte Versuche der Bolschewisten, die deutschen Kon-

Aus dem Skizzenbuch unserer Triester Karikaturisten



Die Hohe Schule

Die Waage

Das Ausrufungszeichen

P.N. Wie weit der kommunistische Einfluss in dem von den Anglo-Amerikanern besetzten Teilen schon gediehen ist, zeigt die Meldung, wonach eine der Strassen Neapels, die Via Stalins, nach dem kommunistischen Meister, einem jüdischen Sozialisten Eugenio Reale, benannt wurde. In «Via Stalins» wissen nicht, wie heute Prachtstrasse Neapels ausmache, aber wahrscheinlich in diesem Zustand zwischen so, dass die Strasse zu Recht den Namen des «Hohen Zaren» empfangen hat, der seinen Weg nach Europa über Neapel und Lissabon gehen würde. Aber hat — davon abgesehen — Pech mit den Namengebern besetzten Gebiet. Nachdem die kommunistische Kunst- und Sammelgesellschaft «Via Stalins» sich über die Strasse hinweggesetzt hat, hat sie die Strasse in «Via Stalins» umgewandelt — wie bei uns der «Waldweg» — im italienischen Doppelstein, und man braucht «Via Stalins» nur ein paar Rufzeichen zu setzen, um zu wünschen, was sich für ein Morgens an jeder Ecke zu lesen. Trotzdem es zweifelhafte Propaganda aller Bundesbürger nicht schlafen, und pechend auf dem Recht, dass die «Via Stalins» ein verhängnisvolles Besatzungsgebiet, dass namentlich weiter die Namen Roosevelt und englischen Königs tragen Sie haben geschafft. — Schade, es keine Satire zu schreiben.

Bei Ford wird gestreut

STOCKHOLM
Ein Streik im Flugmotoren-Bau. Die Flugmotoren der «Baton Rugs» der Ford Motor Company sind gestreikt. Die Streikenden verlangen eine Erhöhung der Löhne. Die Streikenden verlangen eine Erhöhung der Löhne. Die Streikenden verlangen eine Erhöhung der Löhne.

Aus aller Welt gedrahtet

Geneside, der den Posten rumänischen Gesandten in der Hauptstadt Bukarest, der seit der Gründung des rumänischen Staates in Bukarest tätig war, ist nach einer Mitteilung der rumänischen Presse gestorben.

Kommunisten als Minister

Der kubanische Präsident, der ernannte den führenden kommunisten Carlos Rodriguez zu Minister ohne Portfeuille. Wird zum ersten Mal ein Minister in der kubanischen Regierung aufgenommen. Die Kommunisten haben in der kubanischen Regierung eine Partei in Kuba aufgenommen. Die Kommunisten haben in der kubanischen Regierung eine Partei in Kuba aufgenommen.

Weniger Benzin in den USA

Um den Benzinverbrauch in den USA weiter zu reduzieren, wird die wöchentliche Zuteilung von Benzin für den privaten Gebrauch um 10 Prozent herabgesetzt. Alle Sonderbewilligungen für den Benzinverbrauch werden aufgehoben.

Nach Drillingen Finflinge

Die Frau des in dem amerikanischen Flugzeugbau bekannten Ingenieurs Drilling hat fünf Kinder, 3 Mädchen und 2 Jungen. Die Frau des Ingenieurs hat fünf Kinder, 3 Mädchen und 2 Jungen.

Fortan Geschäftsträger

Der Führer der japanischen Mission in Agram, Kazuichi Mura, wurde von seiner Regierung durch den japanischen Botschafter in Wien, Graf Gleispach, als Geschäftsträger ernannt.

Abschiedsaudienz beim Poglavlak

Der Poglavlak empfing den rumänischen Gesandten Dimitrie Budugan in Abschiedsaudienz. Der Poglavlak empfing den rumänischen Gesandten Dimitrie Budugan in Abschiedsaudienz.

Polnisches Volkstheater in Krakau

KRAKAU

Auf Initiative des Generalgouverneurs Reichsminister Dr. Frank wurde in Krakau das polnische Volkstheater feierlich eröffnet. Stadthauptmann Dr. Krümer hob dabei den Wunsch des Generalgouverneurs hervor, der polnischen Bevölkerung ein ständiges polnisches Theater zu geben. Während der Eröffnung wurde ein grosses Konzert gegeben, das die polnische Bevölkerung begeisterte.

Ein neues Theater in Wien

WIEN

In aller Stille ist Wien ein neues Theater zugewachsen, das Deutsche Künstlertheater in der NS-Gemeinschaft «Kraft durch Freude». Die neue Bühne ist in einem ehemaligen Theateraal untergebracht und bietet 450 Zuschauern Platz. Das Deutsche Künstlertheater wird unter der Direktion Horst von Diemans als Wehrmachtstheater geführt. Wien hat somit sein erstes Soldatentheater erhalten. Die neue Bühne ist in einem ehemaligen Theateraal untergebracht und bietet 450 Zuschauern Platz. Das Deutsche Künstlertheater wird unter der Direktion Horst von Diemans als Wehrmachtstheater geführt. Wien hat somit sein erstes Soldatentheater erhalten.

Professor Graf Gleispach gestorben

WIEN

Der Professor der Rechts- und Staatswissenschaften i. R. und ehemaliger Rektor der Wiener Universität, Graf Wenzel Gleispach, ist einem Schlaganfall erlegen. Graf Gleispach wurde am 22. August 1876 in Graz geboren und trat nach Beendigung seiner juristischen Studien in Wien in den Justizdienst ein. 1902 folgte er einem Ruf als Professor für Strafrecht an die Schweizer Universität Freiburg, wirkte von 1906 bis 1915 an der Deutschen Universität Prag und wurde dann als Professor der Rechts- und Staatswissenschaften nach Wien berufen. Während seines Rektorats im Jahr 1929/30 erliess Professor Gleispach auf der Basis des Volksrechtsgesetzes das von der Judentumseindeutigkeit des jüdischen Studentenrecht. Diese erste derartige Einleitung wurde zwar durch Beschluss des ehemaligen österreichischen Verfassungsgesetzes aufgehoben, blieb aber richterlich als Fundament der stützenden Hochschuleorganisation. Seine Untersuchungen über das in der Systematik eingeführte neue Dienstrecht enthielt eine der damals Regierung Dolfuss, dass diese bereits im September 1933 den angesehenen Wissenschaftler

Das Blumenbild / Von Rolf Mayr

Wir bringen nachstehend eine kleine geistvolle Betrachtung, die besonders aktuell ist wegen der zur Zeit in Triest ausgestellten Blumenbilder «Galleria d'Arte». Wir bringen sie, ohne uns damit zu identifizieren. Der Verfasser korrigiert zum Schluss seinen anfänglich radikalen Standpunkt selbst und sieht ein, dass auch die Blume zur «Menschen-Welt» gehört. Aber da diese Menschen-Welt ein Unordnung geraten sei, dürfte man nicht bei den Blumen anfangen, «Ordnung zu stiften». Man kann allerdings auch meinen, «Gemeinschaft komme nur aus dem Abbau von dem eigenen «Problemen», aus dem Untertanen in das «Unmenschliche» oder «Göttliche».

Eine Freundin hat es mir geschrieben, das Blumenbild, auf einer Kunstpostkarte, und ich habe mich darin vertieft und alles genau und umständlich betrachtet. Herbert Kampf hat es gemalt, im Haus der Deutschen Kunst war es ausgestellt, ein mühsames, sorgfältiges, liebliches Bild: auf einem roten Holzstisch, der gerade noch über den unteren Rand ragt, man sieht die Fasern des Holzes, einen bräunlichen Astschnitt, ja sogar etliche Dellen, Umarmungen. Darauf einen Krug aus dunklen Glas, darin allerlei Blumen, einfache und gefüllte, Blätter, Grashalme,

Immer noch

«Dreimäderhaus»

In Deutschland wird das Dreimäderhaus nicht mehr gespielt, weil wir es abhauen, den deutschen Meistern ausspannen. In Wien wird es immer noch gespielt, weil es ein deutsches Meisterwerk ist. In Wien wird es immer noch gespielt, weil es ein deutsches Meisterwerk ist.

